



GETEILTE KULTURLANDSCHAFT

AUSSTELLUNG 25. JULI BIS 30. NOVEMBER 2014

Die Berlin-Brandenburger Gartenanlagen Sacrow, Babelsberg und Neuer Garten waren durch die Sperranlagen mit der 3,60 Meter hohen Mauer bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Heute präsentiert sich die von der UNESCO 1990 in die Welterbeliste aufgenommene Potsdam-Berliner Kulturlandschaft wieder in beeindruckender Harmonie und Geschlossenheit. Die temporäre Dokumentation »Garten – Grenze – Garten« zeigt vor Ort neben den teilungsbedingten Zerstörungen auch die Wiederherstellungsleistungen der vergangenen 25 Jahre.



PARK BABELSBERG

① WIEDERHERSTELLUNG VON WEGEN — UFERWEG

Die Wege im Ufer- und Hangbereich wurden beim Bau der Grenzanlage mit Erdmassen überschüttet oder vollständig zerstört. Bei der Restaurierung wurden die noch erhaltenen Wege freigelegt und mit einer neuen Deckschicht belegt. Bei den zerstörten Abschnitten wurden zur Bestimmung der Wegeführung historische Parkpläne zur Hilfe genommen und der Verlauf rekonstruiert.

② LUFTBILDAUSWERTUNG UND WIEDERHERSTELLUNG DER BODENMODELLIERUNG — BOWLINGGREEN

Das »Bowlinggreen«, das sich als sanft geschwungene Rasenfläche vom Schloss Babelsberg zum Havelufer senkt, wurde beim Bau der Grenzanlage teilweise abgegraben oder verschüttet. Anhand von gegebenen Abbruchkanten und Luftbildern aus dem Jahr 1959 wurden die Höhen des historischen Bodenprofils ermittelt und zur Rekonstruktion in das Gelände übertragen.

③ WIEDERHERSTELLUNG VON GEWÄSSER- /UFERLINIEN UND VON PARKARCHITEKTUREN LENNÉ'SCHE BUCHT UND ROSENTREPPE

Die 1835 von Lenné gestaltete Bucht am Tiefen See vergrößert geschickt den Wasserspiegel der Havel und belebt die Uferlinie. Sie wurde 1968/69 zum Ausbau der Grenzbefestigungen mit Erdmassen verfüllt und 1993/94 nach Suchgrabungen wieder hergestellt. Die 1994–1999 wiederhergestellte Rosentreppe verbindet den Pleasureground mit dem Uferfahrweg an der Lenné'schen Bucht. 1968/69 wurde die Rosentreppe mit Erdreich überschüttet und der Laubengang abgebrochen. Im Jahr 2000 erfolgte die Anpflanzung alter Rosensorten.

④ WIEDERHERSTELLUNG VON PARKARCHITEKTUREN UND DER BODENMODELLIERUNG BILDSTÖCKL UND KANONENBERGSERPENTINE

Das Bildstöckl, das aus rotem Sandstein gefertigt wurde und ursprünglich ein Kruzifix barg, wurde in Folge des Mauerbaus entfernt und deponiert. 1996 wurden die rekonstruierten Steinbänke und das Bildstöckl wieder aufgestellt. Die oberhalb des Bildstöckls gelegene Kanonenbergserpentine war durch den Bau der Grenzanlagen an mehreren Stellen beschädigt bzw. abgetragen worden. Unter Zuhilfenahme von historischen Plänen und Luftaufnahmen wurde die ursprüngliche Oberflächenform wieder gewonnen.

Impressum:

© Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg www.spsg.de
Karte: Beate Laus | Grafik: Malte Euler

NEUER GARTEN UND PFINGSTBERG

⑤ GRENZAUSBAU UND WIEDERHERSTELLUNG VON SICHTEN WESTLICH DER SCHWANENBRÜCKE

Durch den Bau der Grenzanlagen und die daraus folgende Vernachlässigung der Gehölzstruktur, wuchsen wichtige Sichtbeziehungen des Neuen Gartens zu. In den 1980-er Jahren konnten durch glückliche Umstände Wildwuchs und Totholz im Grenzbereich entfernt und ursprüngliche Korrespondenzen zu den benachbarten Gärten wiederhergestellt werden. Nach dem Mauerfall erfolgten umfangreiche Rodungen und Abräumarbeiten sowie Neupflanzungen.

⑥ ZERSTÖRUNG DER VEGETATION UND GEHÖLZPFLANZUNGEN QUAPPHORN

Im Zuge der Einrichtung der Grenzanlage wurden alle die freie Sicht störende Gehölze entfernt und mit Herbiziden der weitere Pflanzenwuchs unterdrückt. Nach dem Mauerfall war zur Neupflanzung mit mehr als zehntausend Bäumen und Sträuchern eine intensive Bodenverbesserung notwendig. Die Auswahl beschränkte sich zunächst auf widerstandsfähige Arten. Später erfolgten an wichtigen Standorten betonende Pflanzungen.

⑦ ABBAU DER GRENZANLAGEN UND SCHADENSERFASSUNG ÖSTLICH DER GROTTE

Im Neuen Garten wurden ca. 13 ha als Grenzanlage genutzt. Durch Vernachlässigung verfielen Gartengebäude, Wege verschwanden unter einer Humusschicht und Gehölzstrukturen verwahrlosten. Dieser Bereich war die erste Grenzstrecke in Potsdam, die noch von den Grenztruppen selbst beräumt wurde.

⑧ SCHÄDEN IM GRENZHINTERLAND UND ÜBERLAGERUNGSPLÄNE ÖSTLICH DES GRÜNEN HAUSES

Die Partie am Grünen Haus steht in Sichtbeziehung zu den benachbarten Gärten. Die Rekonstruktion der Wege und der großen Gehölzstrukturen ist eine wichtige Aufgabe, um hier den ursprünglichen Gartencharakter wieder zu gewinnen. Mit Hilfe von Überlagerungsplänen auf Grundlage verschiedener Pläne Lennés sowie durch Grabungsbefunde und Reste der historischen Struktur konnte der Wegverlauf rekonstruiert werden.

⑨ GESCHICHTE DES »STÄDTCHENS NR.7« UND WIEDERHERSTELLUNG DER BODENMODELLIERUNG GROSSE WEINMEISTERSTRASSE

Westlich des Neuen Garten entwickelte sich nach 1945 unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz das ca. 20 ha große sowjetische »Städtchen Nr. 7« mit einer selbständigen Infrastruktur. Die ursprünglich von Lenné gestaltete Parklandschaft am Pfingstberg wurde überformt und teilweise bebaut. Ein Großteil des

Gehölzbestandes wurde vernichtet und das Königliche Landhaus und das Weinmeisterhaus zerstört. 1994 wurde die Enklave den deutschen Behörden übergeben, 1995 der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

⑩ WIEDERHERSTELLUNG DER BODENMODELLIERUNG AM EHEMALIGEN KÖNIGLICHEN LANDHAUS

Die Bodenmodellierung der Parkanlage am Pfingstberg konnte in den 1990-er Jahren zu einem Drittel wieder hergestellt werden. Zwei Drittel des Geländes mussten aufgrund der Zerstörungen vollkommen neu entstehen. Während der Wiederherstellungsarbeiten am stark veränderten Geländeprofil wurde bei Grabungen das Erdgeschoß des zerstörten Königlichen Landhauses freigelegt. Ein Wiederaufbau des Gebäudes ist derzeit nicht beabsichtigt.

SACROW

⑪ WIEDERHERSTELLUNG VON SICHTEN UND WEGEN GARTENSEITE DES SCHLOSSES

Im Winter 1994/95 wurde mit der Fällung und Rodung in der Potsdam- und Jägerhofsicht die Wiedergewinnung des Sichtgefüges des Parks begonnen. Diese beiden, jeweils von der Gartenseite des Schlosses ausgehenden Blickbeziehungen, gehören zum Grundgerüst des Sacrower Parks. Neben den Wegen sind Sichten für die Wirkung von Parks und Gärten von entscheidender Bedeutung.

⑫ SCHADENSERFASSUNG UND WIEDERHERSTELLUNG VON GEWÄSSERN AN DER HEILANDSKIRCHE

Durch zweckentfremdende Nutzungen erinnerte kaum noch etwas an die Lenné'sche Gartengestaltung. Am schwersten betroffen war der Grenzstreifen, in dem alle Pflanzen gerodet und die Parkstruktur völlig zerstört war. Im gesamten Gelände befanden sich zahlreiche störende Einbauten sowie große Mengen Unrat. Die Entsorgung dieser Hinterlassenschaften war eine wichtige Voraussetzung für die Wiederherstellung der Gartenstruktur einschließlich der wassergefüllten Senken.

⑬ GEHÖLZPFLANZUNGEN UND ÜBERLAGERUNGSPLÄNE WESTLICH DES FÄHRTORES

Der Verlust und die Verwahrlosung des Gehölzbestandes war nur mit Hilfe von Luftbildern, historischen Fotos und Plänen festzustellen. Wichtigste Grundlage zur Wiederherstellung ist ein Überlagerungsplan der Neuvermessung des Parks (1994) mit dem Zustandsplan von Lenné (1847). Die raumbildende Pflanzung der Gehölze erfolgte nach vergleichbaren Mustern Lennés und bildet jetzt wieder das Grundgerüst des Sacrower Parks.